

Lübeck/Berlin/Palermo/Mytilene, 13.12.2019

Liebe Freundinnen und Freunde,

das Ende dieses Jahrzehnts geht, so wie die letzten Jahre, mit massiven Einschränkungen des Rechtes auf Asyl und der Bewegungsfreiheit in Europa einher. Die aggressive Kriminalisierung der Seenotrettung hat trotz des Regierungswechsels in Italien noch nicht aufgehört. Auf den griechischen Inseln beobachten wir weiterhin, dass tausende Menschen unter katastrophalen Bedingungen in den Europäischen Hotspots eingesperrt werden und demokratische Rechte außer Kraft gesetzt sind. Die Streitigkeiten der EU-Kommission über die Verteilung weniger Menschen, die aus Seenot gerettet wurden, haben zur wochenlangen Festsetzung auf See für diejenigen geführt, die den Folterlagern aus Libyen entkommen konnten. Gleichzeitig treibt die EU mit Unterstützung der deutschen Regierung die Externalisierung des EU-Grenzmanagements auf dem afrikanischen Kontinent voran.

Umso wichtiger bleibt ein lautstarker Einsatz gegen die Abschottungspolitik der EU, den wir dank Ihrer Unterstützung aufrechterhalten können. Gemeinsam mit zivilgesellschaftlichen Akteur*innen wie den Seenotrettungsorganisationen und dem Alarm Phone, der Seebrücke und selbstorganisierten migrantischen Initiativen stehen wir für die Einhaltung der Menschenrechte, für eine Gesellschaft ohne Rassismus und gegen Ausgrenzung ein.

An unseren verschiedenen Standorten in Lübeck, Berlin, Palermo und Mytilene sind wir auch 2019 für Solidarität, Bewegungsfreiheit und das Bleiberecht auf die Straßen gegangen. Wir dokumentieren und informieren über Menschenrechtsverletzungen in der EU, die im Rahmen des

sogenannten Migrationsmanagements begangen werden. Trotz der strategischen Kriminalisierung von Solidarität durch Medien, Politik und der europäischen Justiz, die wir in allen EU Ländern beobachten, wächst der Widerstand der Graswurzelbewegungen in Europa.



Foto: ©borderline-europe: Aktion zum Jahrestag 30 Jahre Mauerfall in Berlin

So haben wir in 2019 Veranstaltungen zum Thema Kriminalisierung der Solidarität durchgeführt und unterstützen diejenigen mit Kampagnenarbeit, die entweder wegen ihrer eigenen Migration oder wegen menschlichen Akten der Solidarität angeklagt werden.

Ebenso stehen wir in engem Kontakt zu Rechtsanwält*innen in Italien und Griechenland, um Rechtshilfe für kriminalisierte Migrant*innen zu ermöglichen. Die Externalisierung der EU Grenzpolitik auf dem afrikanischen Kontinent und insbesondere in der Sahara-Region diskutierten wir auch in 2019 auf einer gut besuchten Veranstaltung in Berlin gemeinsam mit Journalist*innen und Aktivist*innen, unter anderem vom Alarmphone Sahara.

Tödliche Grenzpolitik Europas – Nicht mit uns!

In Italien scheint nach einem Jahr rechtsgerichteter Regierung mit einem rassistisch tönenden Innenminister der nationalistischen Partei Lega nun wieder Ruhe eingeleitet zu sein – doch der Schein trügt. Die Sicherheitsgesetze, die unter Innenminister Salvini erlassen wurden, sind auch unter der seit September 2019 amtierenden neuen Regierung weiterhin in Kraft. In der Mobilisierung durch die Rechte liegt eine Gefahr, die wir nicht unterschätzen sollten. Denn nicht nur die mit Salvinis Lega kooperierende Fünf-Sterne-Bewegung, sondern auch die italienischen Sozialdemokrat*innen, tragen eine große Verantwortung an der Abschottungspolitik. Dabei müsste die neue Regierung schnellstens etwas tun, um klare Zeichen gegen die faschistischen Tendenzen zu setzen. Dazu gehören langfristige Maßnahmen zur Aufnahme und Inklusion von Geflüchteten und Migrant*innen.

borderline-europe Sizilien beobachtet die politische Lage sehr genau und dokumentiert die Situation der Geflüchteten mit Schwerpunkt auf die Außengrenze Sizilien. Dort werden Menschen in absolut unzulänglichen Zentren, wie z.B. dem Hotspot auf Lampedusa, festgehalten. Zahlreiche Personen sind aufgrund von Gesetzesänderungen vom Verlust ihrer Unterkünfte betroffen. Die Kriminalisierung von Geflüchteten und

Seenotretter*innen und die unmenschliche Behandlung von migrantischen Erntehelfer*innen sind an der Tagesordnung.

Bleiben wir menschlich – Restiamo Umani

Doch gleichzeitig lassen die Proteste in der Bevölkerung nicht nach - indivisibili #unteilbar - ist das Motto, das im November 2019 erneut über 20.000 Menschen auch in Italien auf die Straße gebracht hat. borderline-europe Sizilien setzt sich weiterhin gemeinsam mit den italienischen antirassistischen Netzwerken und Ehrenamtlichen für Monitoring, Aufklärung und Unterstützung von Geflüchteten ein. Auch in Zukunft werden wir uns für die Arbeit ziviler Seenotrettungsgruppen und NGOs, genauso wie für zivile Seenotretter*innen, wie die tunesischen und spanischen Fischer*innen, einsetzen. Diese Menschen riskieren ihr eigenes Leben, um das anderer zu retten.



Foto: ©borderline-europe: Protest gegen das Sicherheitsdekret im Juli 2019 in Siracusa

In Griechenland wurden im Mai 2019 aufgrund des schlechten Abschneidens der Regierungspartei Syriza unter Alexis Tsipras Neuwahlen für das nationale Parlament ausgerufen. Auf nationaler Ebene, wie auch auf Lesbos wurden gemäßigte Parteien durch die mitte-rechts Regierung der Partei Nea Dimokratia abgelöst. Die neue griechische Regierung kündigte sofort eine Reihe von Maßnahmen an, unter anderem eine neue Asylgesetzgebung, die erhebliche Einschränkungen des Asylrechts zur Folge hat. Anstatt Geflüchtete zu schützen, geht es nun darum, sie ihrer Rechte zu berauben wie z.B. der Möglichkeit, gegen einen negativen Asylbescheid in Berufung gehen zu können. Direkt nach der Machtübernahme von Ministerpräsident Kyriakis Mitsotakis verkündete dieser die Aussetzung der Ausgabe von Sozialversicherungs- und Steuernummer für Asylbewerber*innen. Dies hat unter anderem zur Folge, dass sie weder arbeiten noch vom Arzt kostenlos behandelt werden, geschweige denn eine Wohnung anmieten können.

Mit unserer Außenstelle *borderline-lesvos* unterstützen wir Geflüchtete direkt nach der Ankunft im Norden der Insel Lesbos. Wir beantworten in unserem Welcome Office in Mytilene Fragen zur griechischen Bürokratie und sind bei der Arbeits- und Wohnungssuche behilflich. Zudem versuchen wir einen Bildungsersatz für einige der aktuell mindestens 4.000 Kinder im schulpflichtigen Alter zu schaffen, von denen 3.700 keinen Zugang zum öffentlichen Schulsystem haben. Tausende Kinder haben zwar theoretisch ein Anrecht auf Bildung, dieses wird ihnen aber genauso wie das Recht auf Sicherheit und einen geschützten Wohnraum aufgrund mangelnder Kapazitäten vorenthalten. Auf der Insel Lesbos befinden sich zurzeit mehr als 20.000 geflüchtete Menschen, die meisten von ihnen, rund 17.800 leben in und um den „Hotspot“ Moria, darunter mindestens 1.000 unbegleitete Minderjährige. Die lebensgefährlichen Zustände in Moria haben im Sommer einer Frau aus der afghanischen Community das Leben gekostet. Sie kam bei

einem Feuer ums Leben. Daraufhin protestierten 200 afghanische Frauen tagelang gegen die Bedingungen in Moria. Wir fordern, dass Moria geschlossen wird und dass denjenigen Menschen, die bleiben wollen, eine echte Perspektive zum Bleiben gegeben wird! Für diejenigen, die weiterreisen wollen, muss diese Reise ermöglicht werden, genauso wie die Ankunft im Land ihrer Wahl!



Foto: ©borderline-europe: Schriftzug an der Mauer des Lagers Moria

bleiben auch Sie kritisch und aktiv!

borderline-europe – Menschenrechte ohne Grenzen e.V. gibt es inzwischen seit 12 Jahren. Darin steckt viel Energie und der starke Wille, eine kritische Stimme sowohl im öffentlichen als auch im politischen Diskurs um Migration und Flucht zu vertreten. Indem wir die Situation an den Außengrenzen, sowie innerhalb Europas verfolgen und anprangern, schaffen wir Transparenz und Öffentlichkeit für die migrationspolitischen Missstände der Europäischen

Union. Mehr über unsere Tätigkeiten erfahren Sie über unsere [Webseite](#) und unsere Social-Media-Kanäle auf [Facebook](#), [Twitter](#) und [Instagram](#). Unsere Arbeit ist sehr vielfältig und fordert eine Kontinuität unseres erfahrenen Teams. All unsere Aktivitäten werden durch Spenden finanziert und können nur so weitergeführt werden.

Unterstützen Sie borderline-europe!

Mit Ihrer Unterstützung

werden wir weiterhin gegen das Sterben an den Außengrenzen vorgehen!

Mit Ihrer Unterstützung

wird es weiterhin ein Monitoring und Projekte an den Außengrenzen des europäischen Grenzregimes geben, die die aktuellen Zustände sichtbar machen!

Mit Ihrer Unterstützung

werden wir weiterhin den notwendigen transnationalen Austausch mit anderen kritischen Initiativen und Organisationen vorantreiben!

Unterstützen Sie unsere Arbeit durch Ihre Spende oder werden Sie Fördermitglied!

Mit herzlichen Grüßen und den besten Wünschen für einen guten Start in das Jahr 2020,

Judith Gleitze, borderline-europe Italien
Harald Glöde, borderline-europe Berlin
Stefan Schmidt, borderline-europe Lübeck
Alice Kleinschmidt, borderline-lesvos Mytilene

Kontakt:

borderline-europe

Menschenrechte ohne Grenzen e.V.

Gneisenastr. 2a, 10961 Berlin

Festnetz: +49 (0)30 23880311

Mail: mail@borderline-europe.de

www.borderline-europe.de

JEDE SPENDE HILFT!

Spendenkonto:

GLS Bank, Bochum

IBAN: DE11 4306 0967 4005 7941 00

BIC: GENODEM1GLS (Bochum)

